



Developing Innovative and Attractive CVET programmes in industrial shoe production

Vergleichender Bericht zur Anerkennung von früher erworbenen Lernergebnissen Portugal, Deutschland und Rumänien

IO 2

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union





Dieses Werk steht unter der Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 4.0 International License. Um eine Kopie dieser Lizenz anzusehen, besuchen Sie:

<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>,

oder senden Sie einen Brief an Creative Commons, PO Box 1866, Mountain View, CA 94042, USA.

Projektdaten:

Programm: Erasmus+

Projekt-Titel: Developing Innovative and Attractive CVET programmes in industrial shoe production

Acronym: DIA-CVET

Project 2020-1-DE02-KA202-007600

Laufzeit: 01.09.2020- 31.08.2023

Website: www.dia-cvet.eu

Herausgeber: Andreas Saniter

Autoren und
Autorinnen: DE: Sabina Krebs, Tatjana Hubel (PFI Pirmasens);
Klaus Ruth, Andreas Saniter, Vivian Harberts (ITB);
PT: Rita Souto, Cristina Marques (CTCP), Fátima Martins,
Ricardo Sousa (CFPIC), André Fernandes (CARITÉ);
RO: Aura Mihai, Bogdan Sarghie, Arina Seul (TU Iasi).

Inhalt

1	Einleitung	3
2	Anerkennung früher erworbener Lernergebnisse in Portugal, Deutschland und Rumänien ...	5
2.1	Weiterbildungssysteme in Portugal, Deutschland und Rumänien	6
2.2	Ziele der Anerkennung von früheren Lernergebnissen in Portugal, Deutschland und Rumänien	8
2.3	Rechtliche Rahmenbedingungen	8
2.4	Beteiligte und für die Prozesse verantwortliche nationale Behörden und andere Projektträger	9
3	Mechanismen des RPL-Prozesses	12
3.1	Allgemeiner Überblick	12
3.2	Unterschiedliche Mechanismen in Portugal, Deutschland und Rumänien	13
3.3	Qualitätskontrolle der RPL-Prozesse	18
3.4	Stärken und Schwächen	18
4	Verwertung der Ergebnisse in DIA-CVET	21
5	Literaturhinweise	22

1 Einleitung

Nicht nur in der Schule, sondern auch bei der Arbeit, im sozialen und gesellschaftlichen Leben lernen Menschen – und diese früher erworbenen Lernergebnisse sollten anerkannt werden (Recognition of Prior Learning, RPL¹).

Niemand würde bestreiten, dass es eine Zeitverschwendung und demotivierend für Lernende ist, wenn bereits Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen während eines Bildungs- oder Arbeitslebens erworben wurden, diese aber bei einem Wechsel des Bildungsganges erneut erlernt werden müssen.

Alles, was Menschen an Kenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenzen erwerben, wird ihnen nicht immer zum Zweck der Zertifizierung angerechnet. Die früher erworbenen Lernergebnisse sollten allerdings bei dem Erwerb jeglicher neuen Qualifikation berücksichtigt werden.

Wie können jedoch die Bewertung und die Gewährleistung der Gleichwertigkeit dieser Vorkenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen mit den Anforderungen des neuen Bildungsganges erfolgen?

Um die auf der Grundlage von Lebens- und Berufserfahrung erworbenen Lernergebnisse anzuerkennen und zu validieren, sollte:

- der berufliche und persönliche Entwicklungsweg nachvollzogen werden;
- RPL im Hinblick auf eine Beschäftigungsfähigkeit legitimiert und sozial zertifiziert werden;
- angestrebt werden, das Niveau der von einem Land/Mitgliedstaat anerkannten Qualifikationen zu erhöhen;
- die Integration in den Arbeitsmarkt erleichtert werden;
- die Gründung eines eigenen Unternehmens im Handwerk und/oder anderen gesetzlich geregelten Berufen ermöglicht werden.

Die Anerkennung aller Formen von Lernergebnissen ist in der Tat eine Voraussetzung für die Schaffung eines offenen Systems des lebenslangen Lernens und um sicherzustellen, dass der Übergang zwischen den Teilsektoren des Bildungswesens erleichtert wird.

Das Projekt DIA-CVET (Developing Innovative and Attractive Continuous Vocational Education and Training) nimmt dieses Thema auf, und zwar im intellektuellen Output 2 (IO2), das Folgendes vorsieht:

- die Entwicklung und Anwendung einer Methode zur **strukturellen** Anerkennung früher erworbener Lernergebnisse durch die:
 - Analyse der verschiedenen Ansätze zur RPL in den teilnehmenden Ländern durch Literaturrecherche und Benchmarking,
 - gemeinsame Entscheidung über die anzuwendenden Ansätze,
 - Vergleiche der Ergebnisse der Aufgabenanalysen und der relevanten IVET (Initial Vocational Education and Training) - Lehrpläne aus den Projektländern im Sektor für potenzielle strukturelle RPL.

¹ In diesem Text wird die englische Abkürzung RPL synonym mit der „Anerkennung früher erworbener Lernergebnisse“ oder auch der „Anerkennung beruflicher und/oder schulischer Kompetenzen“ verwendet – die Bezeichnungen in den jeweiligen nationalen Kontexten variieren.

- Die Entwicklung und Anwendung von Methoden zur **individuellen** RPL durch die:
 - Ermittlung bestehender Methoden zur Anwendung von RPL, wie z. B. Interviews, Assessment-Center oder Arbeitsproben,
 - gemeinsame Entscheidung über die zu verwendenden Methoden,
 - Auswahl der Kandidaten für die Pilotphase, die im Rahmen des intellektuellen Outputs 6 erfolgen wird.

Dieser Bericht zielt darauf ab, die Mechanismen und Beispiele nach einem pragmatischen Ansatz zu vergleichen, um Antworten auf folgende Fragen zu finden:

- Hat der Ansatz einen echten Nutzen sowohl für den Lernenden als auch für den Bildungsanbieter?
- Wie wird die Qualität gesichert? Sind die früheren Lernergebnisse wirklich mit den neuen Anforderungen vergleichbar?
- Wer ist für den Prozess der RPL verantwortlich? Wie sind die Beziehungen zwischen den Anbietern des neuen Bildungsgangs und der Einrichtung, die für RPL zuständig ist?
- Welche der ermittelten Ansätze passen am besten zu den Zielen des DIA-CVET-Projekts (Entwicklung, Pilotphase und Evaluierung von Weiterbildungsprofilen in der industriellen Schuhproduktion)?
- Welche der Ansätze sind nach den nationalen Gesetzen und Vorschriften für die berufliche Weiterbildung auf den Niveaus 5 bis 7 des Europäischen Qualifikationsrahmens rechtlich anwendbar?

Dieser Bericht verbindet die portugiesischen, deutschen und rumänischen Ansätze und erstellt eine vergleichende Analyse, die sich auf die oben genannten Fragen konzentriert und zeigt RPL-Mechanismen auf, die in der Pilotphase des DIA-CVET-Projekts (IO6) bei der Auswahl der Begünstigten angewendet werden können.

2 Anerkennung früher erworbener Lernergebnisse in Portugal, Deutschland und Rumänien

Viele Akteure in verschiedenen Ländern haben in den letzten Jahren eine große Anzahl von Mechanismen entwickelt. In diesem Bericht werden die wichtigsten und erfolgreichsten in Portugal, Deutschland und Rumänien, den 3 Ländern des Konsortiums, kurz vorgestellt.

Portugal

Die Anerkennung früherer Lernergebnisse in Portugal ermöglicht die "Anerkennung, Validierung und Zertifizierung von Kompetenzen (RVCC)", die im Laufe des Lebens von Erwachsenen in nicht-formalen und informellen Kontexten erworben und entwickelt wurden, um eine schulische (Grund- oder Sekundarstufe), berufliche oder duale Qualifikation zu erwerben.

Dieser Prozess wird im Rahmen des nationalen Netzwerks spezifischer Zentren (QUALIFICA-Zentren) entwickelt, die von den Beschäftigungs- und Berufsbildungszentren des IEFP/IP-Netzwerks gefördert werden. Die beruflichen und pädagogischen RVCC-Prozesse stellen den Hauptzweck dieser Strukturen dar.

In diesem Zusammenhang hat sich die Anerkennung früherer Lernergebnisse in den letzten Jahren als die Rückkehr der Anerkennung der Relevanz der Qualifikation der portugiesischen erwachsenen Bevölkerung erwiesen, indem die Bemühungen gefördert wurden, Hunderttausende von Menschen bei dem Erwerb einer Qualifikation zu unterstützen.

Darüber hinaus gibt es nach Jahrzehnten, in denen RPL nur auf den Niveaus 2, 3 und 4 des europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) erlaubt war, ab 2022 eine neue Möglichkeit der RVCC für Qualifizierte auf dem EQR-Niveau 4, die auf das Niveau 5 aufsteigen möchten. Die neuen Regelungen der RPL in Portugal konzentrieren sich stärker darauf, Menschen, die unvollendete Bildungswege verlassen haben, zu ermutigen, ihre Wege zu vervollständigen und ihre Ausbildung abzuschließen. Ferner soll die Weiterentwicklung der Anerkennungsverfahren, der Validierung und der Zertifizierung von Kompetenzen (RVCC) im Rahmen des QUALIFICA-Programms erreicht werden.

Deutschland

Formale Qualifikationen spielen auf dem deutschen Arbeitsmarkt traditionell eine sehr wichtige Rolle. Bei der Bewerbung um eine Stelle lautet die wichtigste Frage: "Welche Qualifikation haben Sie?", nicht: "Welche Fähigkeiten haben Sie?". Zwei Beispiele mögen diesen zum Teil bizarren Zusammenhang verdeutlichen:

Um als Wissenschaftler an einer Universität zu arbeiten, ist ein universitärer Masterabschluss erforderlich, unabhängig von der Erfahrung in dem Fach.

Für eine unternehmerische Tätigkeit in bestimmten Sektoren wie dem Handwerk ist der Abschluss eines in Deutschland zertifizierten Handwerksmeisters erforderlich (EQR 6).

Es sind zwei verschiedene Arten von RPL zu unterscheiden: Ob die Teilnahme am Unterricht/Kurs und das Bestehen der Prüfungen obligatorisch ist oder ob das Bestehen der Prüfungen ausreicht. Beispiele für den ersten Fall sind die allgemeine Schulbildung und die berufliche Erstausbildung mit Ausbildungsvertrag (IVET, EQR 3 oder 4), für den zweiten Fall die Aufstiegsfortbildung (CVET, EQR 6) und, mit einigen Ausnahmen, die Hochschulbildung (HE, EQR 6 oder 7).

Rumänien

Die Anerkennung früherer Lernergebnisse ist im rumänischen Bildungsgesetz geregelt und wird von der rumänischen Nationalen Behörde für Qualifikationen koordiniert, einer öffentlichen Einrichtung, die dem Bildungsministerium unterstellt ist. Die rumänische Nationale Behörde für Qualifikationen arbeitet den Nationalen Qualifikationsrahmen aus, der auf das nationale System von Qualifikationen abzielt, die in formalen, informellen und nicht-formalen Kontexten erworben wurden, die Anerkennung, Bewertung und Verknüpfung aller Lernergebnisse ermöglicht und die Kohärenz von Qualifikationen und Zertifizierungen gewährleistet.

Die Anerkennung früherer Lernergebnisse ist in Rumänien Gegenstand von drei nationalen Strategien: Nationale Strategie für lebenslanges Lernen, Nationale Strategie für tertiäre Bildung und Rumänische Strategie für allgemeine und berufliche Bildung.

Die rumänische Nationale Behörde für Qualifikationen autorisiert auch Bewertungszentren und -stellen, koordiniert die Autorisierung von Zentren zur Bewertung beruflicher Kompetenzen und überprüft und zertifiziert die Gutachter. Zugelassene Zentren und Einrichtungen bewerten und erkennen die beruflichen Kompetenzen an, die auf andere Weise als durch formale Verfahren erworben wurden.

Um den Prozess der Anerkennung früherer Lernergebnisse zu unterstützen, wurden zusätzliche Leitfäden entwickelt und zur Verfügung gestellt: Leitfaden für die Nutzer des europäischen Systems zur Übertragung und Akkumulierung von ECTS-/SECT-Credits und Leitfaden zur Anerkennung von im Ausland erworbener Berufserfahrung und Qualifikationen.

Rumänien muss sein Modell für die Anerkennung früherer Lernergebnisse weiterentwickeln, und die Verwaltungskapazitäten der bestehenden Kompetenzbewertungszentren müssen verbessert werden, um in nicht-formalen und informellen Kontexten erworbene Lernergebnisse anzuerkennen. Bildungseinrichtungen sollen Anerkennungsstrategien für nicht-formales oder informelles Lernen entwickeln und diese durch Beratungs-, Betreuungs- und Anerkennungszentren umsetzen.

2.1 Weiterbildungssysteme in Portugal, Deutschland und Rumänien

Welches sind die Qualifikationen, auf deren Grundlage RPL-Prozesse in den 3 beteiligten Ländern derzeit durchgeführt werden können?

Portugal bietet die Möglichkeit, alle Qualifikationen des portugiesischen sektoralen Qualifikationsrahmens für die Schuhindustrie anzuerkennen, der aus 6 Qualifikationen besteht:

- Bediener in der Schuhherstellung - der alle Prozesse der Schuhproduktion umfasst - EQR-Niveau 2;
- Techniker für Produktionsmanagement in der Schuhindustrie - EQF-Niveau 4;
- Techniker für die Wartung von Schuhmaschinen - EQF-Niveau 4;
- Techniker für die handwerkliche Herstellung von Schuhen (sehr spezialisiert auf Nischen) - EQF Level 4;
- Techniker für Schuhmodellbau - EQF Stufe 4;
- Technischer Spezialist für Schuhdesign - EQF Stufe 5 – hier gibt es auf Grund der oben skizzierten Gesetzänderung in 2022 noch keine Referenz.

Erwachsene können eine **Qualifikation** durch eine wiederholte Ausbildung, den Abschluss eines Kurses der Erwachsenenbildung und -ausbildung (EFA - Education and Training of Adults), durch einen Prozess der Anerkennung, Validierung und Zertifizierung von Kompetenzen (RVCC) oder durch eine zertifizierte modulare Ausbildung (FMC) erwerben. Das System bietet auch ein Ausbildungsangebot im Zusammenhang mit der Alphabetisierung an - das Ausbildungsprogramm für Grundfertigkeiten (FCB).

Erwachsene können einen **Sekundarschulabschluss** durch den Besuch eines Kurses der Erwachsenenbildung und -ausbildung (EFA) oder durch einen Anerkennungs-, Validierungs- und Zertifizierungsprozess von Kompetenzen (RVCC) erreichen. Dies erfolgt durch eine zertifizierte modulare Ausbildung (FMC) oder durch andere Wege zum Abschluss einer Sekundarschulausbildung.

Bei RPL ermöglicht das Ergebnis des Vergleichs zwischen den vom Kandidaten nachgewiesenen Kompetenzen und den im jeweiligen RPL-Referenzdokument vorgesehenen Kompetenzen die Art des zu erteilenden Zertifikats, das allen oder Teilen der vorgesehenen Kompetenzen entsprechen kann.

Der Abschluss eines RPL-Prozesses, bei dem alle Kompetenzeinheiten zertifiziert wurden, weist also folgenden Parameter auf:

- Qualifikationsnachweis, wenn der Kandidat noch nicht über die mit dem jeweiligen Qualifikationsniveau verbundenen Kompetenzen verfügt (Stufe 2 - 9. Jahre; Stufe 4 - 12. Jahre);
- Qualifikationsdiplom, Niveau 2 oder Niveau 4, wenn der Kandidat bereits über die mit dem jeweiligen Qualifikationsniveau verbundenen Kompetenzen verfügt.

Falls der Kandidat eine Teilzertifizierung erhält, beinhaltet der Qualifikationsnachweis auch die validierten Kompetenzeinheiten und einen persönlichen Qualifikationsplan (PPQ), in dem die Ausbildungseinheiten aufgeführt sind, die für eine vollständige Zertifizierung (Diplom) besucht werden müssen.

Deutschland bietet zwei wichtige Weiterbildungsabschlüsse, die Gegenstand von RPL sein können, an:

- Industriemeister (EQR 6) Alle deutschen Meisterprofile bestehen aus 3 (Industrie, dann werden Teil 3 und 4 verbunden) oder 4 (Handwerk) Teilen:
 - Berufsübergreifende Kompetenzen (Unternehmertum, Buchhaltung, etc.).
 - Ausbildungsereignungsverordnung (AeVO 2009).
 - Berufsspezifisch, praktisch.
 - Berufsspezifisch, theoretisch.

Inhaber eines entsprechenden Berufsabschlusses (EQR 4) mit einigen Jahren Berufserfahrung können sich zwar zu den 3 bzw. 4 Teilprüfungen anmelden, würden aber ohne Vorbereitung durch Seminare wahrscheinlich durchfallen. Das Anbieten dieser Vorbereitungsseminare ist ein Geschäftsmodell für deutsche Industrie- und Handelskammern bzw. Handwerkskammern, die Teilnehmer müssen relativ viel Geld bezahlen. Oft werden Teile des Betrages (oder sogar der gesamte Betrag) von der Firma bezahlt, für die der Prüfling tätig ist.

- Staatlich geprüfter Techniker (ebenfalls EQR 6). Neben den Meistern, die im Mittelpunkt des DIA-CVET-Projekts stehen, gibt es eine weitere etablierte Weiterbildungsqualifikation: Staatlich geprüfte Techniker. Im Vergleich zur Meisterqualifikation erwerben Techniker in der Regel mehr akademisches Wissen (Naturwissenschaften, Werkstoffe, etc.) und weniger berufspraktische Fähigkeiten. Techniker werden manchmal als "der kleine Bruder des Ingenieurs" bezeichnet. In diesem Bericht wird die Technikerqualifikation vernachlässigt, da sich DIA-CVET auf betriebliche Handlungsfelder (Spheres of Activity - SoA) konzentriert.

In Rumänien zielt die Umsetzung des rumänischen Nationalen Qualifikationsrahmens auf das nationale System von Qualifikationen ab. Diese werden in der allgemeinen Sekundarbildung, in der beruflichen und technischen Bildung, in der beruflichen Weiterbildung, in der Lehre und in der Hochschulbildung sowohl in formalen, informellen als auch nicht-formalen Kontexten unter dem Gesichtspunkt des lebenslangen Lernens erworben. Dadurch wird die Anerkennung, Bewertung und Verknüpfung aller in formalen, nicht-formalen und informellen Lernkontexten erworbenen Lernergebnisse ermöglicht und gewährleistet die Kohärenz von Qualifikationen und Zertifizierungen. Das Bestehen des rumänischen Nationalen Qualifikationsrahmens trägt dazu bei, doppelte und sich überschneidende Qualifikationen zu vermeiden, hilft den Lernenden, fundierte Entscheidungen über die Karriereplanung zu treffen und erleichtert die berufliche Entwicklung unter dem Aspekt des lebenslangen Lernens.

2.2 Ziele der Anerkennung von früheren Lernergebnissen in Portugal, Deutschland und Rumänien

Die Ziele von RPL sind in allen 3 Ländern ähnlich:

- Anhebung des Niveaus der beruflichen und schulischen Qualifikationen der erwachsenen Bevölkerung.
- Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit der Erwerbsbevölkerung.
- Förderung des lebenslangen Lernens durch Wertschätzung aller Erfahrungen.
- Die Integration in den Arbeitsmarkt erleichtern.
- Ermöglichung der Gründung eines eigenen Unternehmens im Bereich des Handwerks und/oder anderer gesetzlich geregelter Tätigkeiten (für Deutschland).

2.3 Rechtliche Rahmenbedingungen

Portugal

- Verordnung Nr. 232/2016 vom 29. August, die die Einrichtung, Organisation und den Betrieb der QUALIFICA-Zentren regelt.
- Verordnung Nr. 60-C/2015 vom 2. März, geändert durch die Verordnungen Nr. 181-A/2015 vom 19. Juni, Nr. 190-A/2015 vom 26. Juni und Nr. 148/2016 vom 23. Mai, in der die spezifischen Vorschriften für den Bereich Humankapital veröffentlicht werden, die für die Verfahren zur Anerkennung, Validierung und Zertifizierung von Kompetenzen (RVCC) gelten.
- Die Verordnung Nr. 61/2022 vom 31. Januar über Bildung und Arbeit, Solidarität und soziale Sicherheit regelt die Anerkennung, Validierung und Zertifizierung von Kompetenzen im Rahmen des QUALIFICA-Programms.

Deutschland

- Es gibt kein formales Gesetz.
- Die Anerkennung von früherem Lernen sowie von ausländischen Qualifikationen wird durch die "Anerkennungsverordnung" geregelt (vgl. <https://www.anererkennung-in-deutschland.de/html/en/index.php#>).

Rumänien

- Das vom Bildungsministerium durch das "Bildungsgesetz" ausgearbeitetes System / der Mechanismus zur Anerkennung von Kompetenzen, die in anderen Kontexten / auf anderen Wegen als den formalen erworben wurden;
- Rumänische Nationale Behörde für Qualifikationen - Institution mit Zuständigkeiten für die Anerkennung von Kompetenzen, die in anderen Kontexten / auf andere Weise als auf formalem Weg erworben wurden.

2.4 Beteiligte und für die Prozesse verantwortliche nationale Behörden und andere Projektträger

In **Portugal** ist die Nationale Agentur für Qualifizierung und Berufsbildung, I.P. (ANQEP, I.P.) eine öffentliche Einrichtung, die in die indirekte Verwaltung des Staates integriert ist und über administrative, finanzielle und pädagogische Autonomie verfügt, zuständig. Diese steht unter der Aufsicht und gemeinsamen Kontrolle der Ministerien für Bildung und für Arbeit, Solidarität und soziale Sicherheit, in Abstimmung mit dem Ministerium für Wirtschaft und digitalen Wandel. Aufgabe des ANQEP ist es, zur Verbesserung des Qualifikationsniveaus von Jugendlichen und Erwachsenen in Portugal beizutragen, indem es sowohl die wachsende Nachfrage nach Bildungs- und Berufsabschlüssen (Doppelzertifizierung) als auch ein Angebot an Erst- und Langzeitausbildungen fördert, das im Großen und Ganzen attraktiv, qualitativ hochwertig und arbeitsmarktrelevant ist (Gesetzesdekret Nr. 36/2012 vom 15. Februar).

Im Rahmen des Nationalen Qualifizierungssystems hat ANQEP I.P. die folgenden Aufgaben:

- Gestaltung und ständige Aktualisierung des Nationalen Qualifikationskatalogs, eines Instruments zur Regelung von Qualifikationen, die nicht auf höherer Ebene erworben wurden;
- Regulierung und Förderung des Angebots an dualer Ausbildung und Berufsausbildung für Jugendliche und Erwachsene, des Angebots an spezialisierter künstlerischer Ausbildung und des Systems der Anerkennung, Validierung und Zertifizierung von Kompetenzen (RVCC) im schulischen und beruflichen Bereich für Erwachsene;
- Förderung und Gewährleistung der notwendigen Informations- und Orientierungsinstrumente, der Ergänzung und Flexibilität der Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung sowie der Qualität der genannten Angebote in Zusammenarbeit mit den anderen für diese Fragen zuständigen Stellen;
- Koordinierung der Gestaltung von Ausbildungsgängen, die Entwicklung von Lehrplänen und spezifischen Methoden für die Berufsausbildung mit doppelter Zertifizierung, die sich an junge Menschen und Erwachsene richtet, sowie die RVCC-Prozesse;
- Beteiligung an der Entwicklung von Referenzen für die Erstausbildung und Weiterbildung von Lehrern, Ausbildern und anderen Fachleuten, die an der Qualifizierung von Jugendlichen und Erwachsenen beteiligt sind;

- Beitrag zur internationalen Vergleichbarkeit von Qualifikationen und zur Mobilität zwischen den Systemen der allgemeinen und beruflichen Bildung für junge Menschen und Erwachsene durch Mechanismen der Vertretung und Zusammenarbeit auf europäischer und internationaler Ebene.

Die Qualifizierungszentren unterstützen die Nationale Agentur für Qualifizierung und Berufsbildung, I. P. (ANQEP, I. P.), bei der Festlegung von Kriterien für die Strukturierung von Netzwerken und bei der Umsetzung der Qualitätskontrolle der Bildungs- und Ausbildungsangebote im Rahmen ihrer spezifischen Kompetenzen.

Sie sind verantwortlich für:

- Information, Beratung und Vermittlung von Bewerbern, insbesondere für Angebote der beruflichen Aus- und Weiterbildung, auf der Grundlage der verschiedenen Qualifikationsmodalitäten auch mit dem Ziel, die bestehenden Angebote an die Profile, Bedürfnisse, Motivationen und Erwartungen der Bewerber und die Dynamik des Arbeitsmarktes anzupassen;
- Anerkennung, Validierung und Zertifizierung von Kompetenzen, die Erwachsene im Laufe ihres Lebens auf formalem, informellem und nicht-formalem Weg, im schulischen Umfeld, in der beruflichen oder dualen Ausbildung erworben haben, basierend auf den Referenzen des Nationalen Qualifikationskatalogs;
- Entwicklung von Informations- und Veröffentlichungsmaßnahmen, die sich an junge Menschen und Erwachsene, Unternehmen und andere Arbeitgeber richten, über das Bildungs- und Ausbildungsangebot für Fachkräfte und über die Bedeutung des lebenslangen Lernens;
- Anregung und Beteiligung an partnerschaftlichen regionalen Netzwerken, die im Rahmen der allgemeinen und beruflichen Bildung zu einer stärkeren Integration und Kohärenz bei der Ermittlung des Bedarfs an konkreten Qualifikationen und bei der Organisation für die jeweiligen Zielgruppen nützlichen Maßnahmen beitragen. Sie erleichtern die Erfassung und Identifizierung von jungen Menschen, die sich außerhalb des Bildungs- und Ausbildungssystems befinden und fördern deren Weg zu angemessenen Qualifizierungsmaßnahmen;
- Überwachung der Lernfortschritte von Begünstigten, die sich in Qualifikationsmaßnahmen befinden.

In **Deutschland** gibt es 79 regionale Kammern die für RPL in der Berufsbildung zuständig sind.

- Bei der beruflichen Erstausbildung vergleichen sie die Unterschiede zwischen ausländischen Abschlüssen bzw. den Lernergebnissen früherer Tätigkeiten von un-/angelernten Arbeitskräften und den Lehrplänen des angestrebten Berufes. Danach entscheiden sie, ob der Kandidat zur Prüfung zugelassen werden kann oder ob vorher noch Teile der Qualifikation erworben werden müssen.
- In der beruflichen Weiterbildung sind sie dafür verantwortlich zu prüfen, ob ein Inhaber eines Meisterbriefs aus einem anderen Bereich von Teilen der Prüfungen befreit werden kann.

Im Hochschulbereich wendet jede Universität ihre eigenen Regeln an.

In **Rumänien** wird die Anerkennung früherer Lernergebnisse durch das nationale Bildungsgesetz geregelt und von der rumänischen Nationalen Behörde für Qualifikationen (in RO: Autoritatea Nationala pentru Calificari - ANC) koordiniert.

Die Anerkennung früherer Lernergebnisse ist durch rechtliche Rahmenbedingungen und Verfahren geregelt (siehe auch oben):

- Rechtliche Rahmenbedingungen:
 - Das vom Bildungsministerium durch das "Bildungsgesetz" ausgearbeitete System/der Mechanismus zur Anerkennung von Kompetenzen, die in anderen Kontexten/auf anderen Wegen als den formalen erworben wurden;
 - Die rumänische Nationale Behörde für Qualifikationen – die Einrichtung mit Zuständigkeiten für die Anerkennung von Kompetenzen, die in anderen Kontexten/auf andere Weise als auf formalem Weg erworben wurden.
- Das Bildungsministerium und das Arbeitsministerium entwickeln die entsprechenden Verfahren.

In Bezug auf die Anerkennung früher erworbener Lernergebnisse hat die rumänische nationale Behörde für Qualifikationen folgende Aufgaben, sie:

- ermächtigt die Bewertungszentren und verantwortet die von externen Bewertern erstellten Berichte;
- koordiniert die Zulassung von Einrichtungen zur Bewertung beruflicher Kompetenzen;
- beurteilt und zertifiziert die Bewerber von beruflichen Kompetenzen;
- verantwortet das Nationale Register der Bewerber von beruflichen Kompetenzen.

3 Mechanismen des RPL-Prozesses

3.1 Allgemeiner Überblick

Portugal

Die Anerkennung von früher erworbenen Kompetenzen besteht aus der Identifizierung von Fähigkeiten, die im Laufe des Lebens in formalen, nicht-formalen und informellen Kontexten entwickelt wurden, durch die Anwendung einer Reihe von geeigneten Bewertungsinstrumenten, mit denen der Kandidat diese nachweist, insbesondere durch die Erstellung eines reflektierenden Portfolios und einer Dokumentation.

In den Prozessen der Anerkennung, Validierung und Zertifizierung schulischer Kompetenzen ist das Portfolio ein Instrument mit reflektierendem Charakter, in dem der Nachweis der von Kandidaten im Laufe ihres Lebens erworbenen Lernergebnisse dokumentiert wird und das Dokumente biografischer und curricularer Art zusammenfasst, um die Validierung anhand der Kompetenzanforderungen zu ermöglichen.

In den Prozessen der Anerkennung, Validierung und Zertifizierung beruflicher Kompetenzen fasst das Portfolio Dokumente zusammen, welche früheren Lernergebnisse zu belegen und welche Nachweise beruflicher Kompetenzen noch zu erbringen sind. Je nach Profil des Bewerbers kann die Prüfung auch eine reflektierende Dimension haben, um eine Validierung anhand der beruflichen Kompetenzen zu ermöglichen. Die Validierung der Kompetenzen umfasst die Selbsteinschätzung der Kandidaten und die Bewertung durch die Ausbilder oder Lehrer der verschiedenen Bereiche, die in einer vom Koordinator des QUALIFICA-Zentrums einberufenen und geleiteten Sitzung formalisiert wird. Der Prozess der Anerkennung, Validierung und Zertifizierung von Kompetenzen muss in standardisierten Instrumenten erfasst werden, die auf einem von der ANQEP, I.P. - PASSPORT QUALIFICA definierten Modell basieren.

Das Portfolio in Papier- oder elektronischer Form muss eine Kopie aller Instrumente enthalten, die während des Prozesses der Anerkennung, Validierung und Zertifizierung von Kompetenzen eingesetzt werden, sowie die Berichte, die die Validierung der Kompetenzen unterstützen.

Deutschland

Bei der Anerkennung früherer Lernergebnisse (RPL) müssen zwei verschiedene Arten des regulären Erwerbs von Qualifikationen unterschieden werden:

- ob die Teilnahme am Unterricht/Kurs und das Bestehen der Prüfungen verpflichtend ist - Beispiel: allgemeine Schulbildung und berufliche Erstausbildung mit Ausbildungsvertrag (IVET, EQR 3 oder 4);
- ob das Bestehen der Prüfungen ausreichend ist. Beispiel: Berufliche Weiterbildung (CVET, EQR 6) und, mit einigen Ausnahmen, Hochschulbildung (HE, EQR 6 oder 7).

Aus quantitativer Sicht ist die RPL in Deutschland in der beruflichen Erstausbildung am wichtigsten: Un- oder angelernte Arbeitskräfte mit langjähriger Berufserfahrung oder Personen, die in anderen Ländern ohne bilaterale Abkommen zur Anerkennung von Abschlüssen qualifiziert wurden, können nachweisen, dass sie die gleichen Kompetenzen wie ein durchschnittlicher Auszubildender in Deutschland erworben haben.

Hierfür gibt es verschiedene Möglichkeiten:

1. Der Arbeitnehmer kann sich auf der Website "Anerkennung in Deutschland" (<https://www.erkennung-in-deutschland.de/html/en/index.php#>) informieren. Dort kann er herausfinden, ob es möglich ist, sich zu einer Gleichwertigkeitsprüfung anzumelden, um eine Gleichwertigkeitsbescheinigung für Deutschland für seine berufliche Qualifikation zu erhalten. Das Verfahren dauert etwa 1-3 Monate und kostet etwa 100-600 Euro.
2. Wenn der Nachweis der Gleichwertigkeit des ausländischen Abschlusses mit dem deutschen nicht ausreicht, ist es (bei Erfüllung bestimmter formaler Voraussetzungen) auch möglich, die Abschlussprüfung eines regulären Ausbildungsverhältnisses abzulegen (Externenprüfung (vgl. IHK 2022)).
3. Wenn die Bewertung der Arbeitsnachweise ergibt, dass einige Handlungsfelder des entsprechenden Berufes fehlen, können bestimmte Auflagen ausgehandelt werden, z.B. Seminare zu besuchen oder Praktika zu absolvieren, um die Kompetenzlücke in diesen Bereichen zu schließen, bevor man als externer Prüfungskandidat zugelassen wird.

Rumänien

Der Prozess der Bewertung von beruflichen Kompetenzen, die auf andere als formale Weise erworben wurden, weist folgende Merkmale auf:

- es ist ein freiwilliger Prozess;
- er bezieht sich auf die Standards der Berufsausbildung;
- für jede Kompetenzeinheit wird die Bewertung mit dem Ergebnis "kompetent" oder "noch nicht kompetent" abgeschlossen.

Die beruflichen Kompetenzen können von befugten juristischen Personen des öffentlichen oder privaten Rechts (rumänisch oder ausländisch) bewertet und bescheinigt werden. Die Bewertung und Bescheinigung beruflicher Kompetenzen, die auf andere als formale Weise erworben wurden, können durch Kompetenznachweise mit nationaler Anerkennung erfolgen.

Die juristischen Personen sind für Berufe / Qualifikationen autorisiert, für die es bestehende Berufs- / Ausbildungsstandards gibt, können alle Kompetenzeinheiten innerhalb eines Berufs- / Ausbildungsstandards oder nur für eine oder mehrere Kompetenzeinheiten aus diesem Standard bewerten, je nach Antrag der betroffenen Person.

3.2 Unterschiedliche Mechanismen in Portugal, Deutschland und Rumänien

Portugal

Das RPL-Verfahren in Portugal zeichnet sich dadurch aus, dass es sich um eine sehr auf das Individuum ausgerichtete Intervention handelt, die sich in den folgenden grundlegenden Phasen abspielt:

Registrierung - Der Beginn besteht aus der Anwesenheit, der Registrierung und der Aufklärung der Kandidaten über die Aufgabe und den Wirkungsbereich des QUALIFICA-Zentrums.

Diagnose - Die Diagnose besteht aus der Analyse des Bewerberprofils, insbesondere durch Klärungsgespräche, Lehrplananalyse, Bewertung des jeweiligen Lebenslaufs und der Berufserfahrung, Berücksichtigung der Motivationen, Bedürfnisse und Erwartungen, Anwendung von Diagnosetests, Durchführung von Einzel- und Gruppengesprächen oder Anwendung anderer geeigneter Strategien, je nachdem, ob es sich um Jugendliche oder Erwachsene handelt.

Information und Beratung - Der Informations- und Beratungsprozess zielt darauf ab, den Kandidaten bei der Ermittlung individueller Bildungs- und Berufsbildungsprojekte zu unterstützen und die notwendigen Informationen zur Verfügung zu stellen. Diese ermöglichen es, für das jeweilige Profil die am besten geeignete Option zu wählen, die dazu beiträgt, den Weg zu einem weiterführenden Bildungsgang und/oder zur Integration in den Arbeitsmarkt realistisch zu gestalten.

Vermittlung - Die Vermittlung zu einem Bildungs-, Berufsausbildungs- oder dualen Zertifizierungsangebot ist das Ergebnis einer Vereinbarung zwischen dem Team des QUALIFICA-Zentrums und dem Bewerber, basierend auf einer vorherigen Prozessdiagnose und/oder Beratung.

Ausbildung - Die Kandidaten müssen an einer zusätzlichen Ausbildung teilnehmen, insbesondere zur Vorbereitung des Prozesses der Anerkennung, Validierung und Zertifizierung von Kompetenzen. Diese werden von den Ausbildern oder Lehrern des Teams des QUALIFICA-Zentrums oder von anderen Ausbildungseinrichtungen, an die die Kandidaten verwiesen wurden, durchgeführt. Die Mindestanzahl der Stunden für die Zusatzausbildung, die die Kandidaten absolvieren müssen, beträgt 50 Stunden.

Anerkennung von Kompetenzen - besteht aus der Identifizierung der Kompetenzen, die der Betroffene im Laufe seines Lebens in formalen, nicht-formalen und informellen Kontexten entwickelt hat, wobei ein Kompetenzrahmen als Grundlage dient. Für die Anerkennung der schulischen und beruflichen Kompetenzen erstellt der Kandidat ein Reflexions- und Dokumentationsportfolio, das auf strukturierte Weise Dokumente biografischer und curricularer Natur zusammenfasst. Im Rahmen des Anerkennungsprozesses der Kompetenzen kann das Team des Qualifica Centre neben den von ANQEP, I.P. zur Verfügung gestellten Beurteilungsinstrumenten auch andere Beurteilungsinstrumente einsetzen, die je nach Profil des Kandidaten als notwendig erachtet werden. Die Kandidaten müssen aktiv am Anerkennungsprozess teilnehmen und die Verantwortung für die erfolgreiche Beendigung des Prozesses übernehmen, gegebenenfalls zusätzliche Nachweise erbringen und in der Lage sein, eine Selbstbeurteilung ihrer Kompetenzen vorzunehmen.

Validierung von Kompetenzen - besteht aus der Überprüfung und Bewertung der Kompetenzen der Kandidaten anhand der in der jeweiligen Referenz definierten Kompetenzen. Die Verwendung von Bewertungsinstrumenten, die speziell für diesen Zweck entwickelt wurden, ist in Übereinstimmung mit den jeweiligen Referenzwerten zu untersuchen. Die in den vorangegangenen Punkten erwähnte Validierung wird in einer Validierungssitzung formalisiert, die vom Koordinator des Qualifizierungszentrums einberufen und geleitet wird, wobei die Mitglieder des an dem jeweiligen Verfahren beteiligten Teams anwesend sind und ein Protokoll erstellt wird.

Zertifizierung von Kompetenzen - Die Zertifizierung von validierten Kompetenzen erfordert die Präsentation des Kandidaten vor einer Zertifizierungsjury, die von der fördernden Einrichtung des Qualifizierungszentrums einberufen wird. Die Entscheidung der Jury über die Zertifizierung der Kompetenzen basiert auf den Leistungen des Kandidaten. Diese werden durch einen

Zertifizierungstest, kombiniert mit der Analyse des Portfolios und der Bewertungsinstrumente, die während der Phase der Anerkennung und Validierung der Kompetenzen eingesetzt wurden, ermittelt. Bei der Zertifizierung von Schulkompetenzen besteht die Prüfung aus der Präsentation vor der Jury, einer Vorstellung und einer Reflexion, die einem integrativen Thema untergeordnet ist, das im Rahmen des Portfolios bearbeitet wurde und das Wissen und die Fähigkeiten in den verschiedenen Bereichen der Schlüsselkompetenzen des jeweiligen Kandidaten belegt. Bei der Zertifizierung der beruflichen Kompetenzen besteht die Prüfung aus einer praktischen Demonstration der im Rahmen der beruflichen Kompetenzen vorhandenen Fähigkeiten vor der Jury. Die Zertifizierung von Kompetenzen kann vollständig oder teilweise erfolgen, wobei letzteres immer dann der Fall ist, wenn die unten genannten Voraussetzungen nicht erfüllt sind. Um ein vollständiges Schulzertifikat zu erhalten, werden folgenden Punkte, die den Bewerber betreffen, geprüft:

- Auf der Grundstufe sind alle im Rahmen der Schlüsselkompetenzen aufgeführten Kompetenzeinheiten auf der vorgeschlagenen Stufe zu zertifizieren;
- Auf der Sekundarstufe müssen mindestens zwei Kompetenzen in jeder Kompetenzeinheit jedes Schlüsselkompetenzbereichs vorliegen.

Die Erlangung einer vollständigen Berufszertifizierung hängt von der Zertifizierung aller Kompetenzeinheiten ab, die in den betreffenden Kompetenzrahmen festgelegt sind. Die methodischen Leitlinien und Regelwerke für die Zertifizierungsphase werden von ANQEP, I.P. ausgearbeitet und veröffentlicht. Das Qualifizierungszentrum archiviert eine Kopie und/oder ein Protokoll der vom Kandidaten durchgeführten Zertifizierungsprüfung.

Deutschland

Es gibt 2 wesentliche Mechanismen, die für alle Bildungsbereiche gelten:

- A. Allgemeine/strukturelle RPL: Jeder Inhaber einer bestimmten Qualifikation erhält eine partielle Anerkennung. Ein unbürokratischer Ansatz, der auf verschiedenen Ebenen angewendet wird:

Ausbildung (IVET, EQR 3/4): Jeder Lehrling mit guten Noten und/oder Abitur kann seine Lehrzeit um ein halbes Jahr verkürzen.

Ausbildung (EQR 4): Das Zeugnis einer 2-jährigen Qualifikation der Stufe 3 (in unserem Sektor der Fachkraft Lederverarbeitung) wird voll auf die entsprechende 3-jährige Qualifikation der Stufe 4 (in unserem Sektor der Industrielle Schuhfertiger) angerechnet. Wenn Fachkräfte in der Lederverarbeitung das Niveau 4 erreichen wollen, müssen sie nur am dritten (letzten) Jahr dieses Ausbildungsprogramms teilnehmen.

Weiterbildung (CVET, EQR 6): Der Inhaber einer beliebigen Meisterqualifikation (EQR 6) ist beim Erwerb der Meisterqualifikation in einem anderen Sektor von der Prüfung des (weitaus kleinsten) Teils 2 (Ausbildereignungsverordnung) befreit.

HE (EQR 6/7): Studierende, die ihren Studiengang wechseln (z. B. vom Ingenieurwesen zum technischen Berufsschullehrer), werden von den bereits im vorherigen Studiengang gelernten Lehrveranstaltungen befreit. Studierende, die in technischen Berufsbildungsprogrammen qualifiziert sind, sind von einigen Vorlesungen befreit, z. B. technisches Zeichnen.

Alle Beispiele stützen sich auf identische Lehrpläne/Prüfungen oder bewährte Praktiken; daher werden keine zusätzlichen Qualitätssicherungsmaßnahmen (QS) angewendet.

- B. Die individuelle RPL kommt vor allem dann zum Tragen, wenn es um die Befreiung vom Besuch von Kursen oder Seminaren oder von der Absolvierung einer Lehre geht. Sie spielt also in der beruflichen Weiterbildung nur eine untergeordnete Rolle. Interessante Beispiele sind:

Wie oben bereits skizziert, RPL in der beruflichen Erstausbildung (EQR 3/4): Arbeitnehmer mit Erfahrung oder Qualifikation in anderen Ländern ohne bilaterale Anerkennung der Qualifikation können bei ihrer örtlichen Kammer über ein Portfolio eine RPL beantragen. Da es in Deutschland 79 Kammern gibt (die für ihre Region zuständig sind), sind die angewandten Maßnahmen vielfältig und folgen oft nicht den Grundsätzen der Qualitätssicherung; der lokale Arbeitsmarkt und politische Überzeugungen verschleiern oft objektive Maßnahmen. In Regionen Deutschlands, in denen der Fachkräftemangel bereits offenkundig ist, haben die Kammern großzügige Konzepte entwickelt: Sie akzeptieren viele Nachweise und bieten maßgeschneiderte Unterstützung zum Bestehen der Prüfungen an. Auf der anderen Seite werden in ärmeren Regionen ungelernte Arbeitskräfte, insbesondere aus dem Ausland (Flüchtlinge), als Konkurrenz gesehen: Regionale Kammerbürokraten und andere Interessenvertreter verstehen es hervorragend, den RPL-Prozessen Steine in den Weg zu legen.

CVET (EQR 6): Ein Inhaber einer beliebigen Meisterqualifikation (EQR 6) kann von den Prüfungen zu Teil 1 (berufsübergreifende Kompetenzen) befreit werden, wenn er die Meisterqualifikation in einer anderen Branche erworben hat. Ähnlich wie bei der oben beschriebenen Vorgehensweise der Kammern hängen die Anerkennung und das Verfahren stark von der Branche und der Region ab:

1. "Auf Antrag kann die zuständige Stelle den Prüfling von der Prüfung im Prüfungsteil "Berufsübergreifende Kompetenzen" [...] befreien, wenn in den letzten fünf Jahren vor dem Antrag eine Prüfung vor einer zuständigen Stelle, einer öffentlichen oder staatlich anerkannten Bildungseinrichtung oder vor einem staatlichen Prüfungsausschuss erfolgreich abgelegt wurde, die den Anforderungen der jeweiligen Prüfungsinhalte nach dieser Verordnung entspricht. Im Bereich der Meisterprüfung gibt es (meist) keine automatische Anerkennung, sondern eine Ausnahme nach einer Einzelfallprüfung durch den Ausschuss. Die Entscheidung gilt dann natürlich auch für vergleichbare Fälle. Da die Prüfungen aber oft unterschiedlich aufgebaut sind, wird ein Handlungsfeld meist nicht vollständig erfasst. Am ehesten sind Ausnahmen in den Bereichen der Auftragsabwicklung oder der Betriebsführung möglich." (zuständige Kammer für den Industriellen Schuhfertiger).
2. Eine vollständige Befreiung von der Prüfung ist also kaum möglich - unabhängig von der Vorbildung. Hier ist es wichtig, noch einmal zu betonen, dass die berufliche Weiterbildung ein Geschäftsmodell für Kammern und Bildungsträger ist: Personen, die über eine entsprechende Berufsausbildung qualifiziert sind und über eine gewisse Berufserfahrung (6 Monate oder 1 Jahr) verfügen, können sich zu den Prüfungen anmelden, ohne einen Kurs zu besuchen. Die Prüfungen sind aber so eng mit den Kursen verknüpft, dass die meisten Kandidaten durchfallen würden. Der Grund dafür ist sehr einfach: Personen, die nur an der Prüfung teilnehmen, müssen eine Gebühr von 550€ (2019) zahlen - wenn sie auch die Kurse besuchen, müssen sie zusätzlich 7380€ (2019) zahlen.

HE (EQR 6/7): Studierende, die bereits an einer anderen Fakultät oder in einem anderen Land studiert haben oder über Erfahrung als Facharbeiter verfügen, können

eine individuelle RPL beantragen. Auch hier gibt es keine allgemeinen oder verlässlichen Qualitätssicherungsmaßnahmen; es hängt stark von der Person ab, die für die RPL zuständig ist – ein recht merkwürdiger Nebeneffekt der Bologna-Reformen, die (neben anderen) auf die Erhöhung der transnationalen Mobilität abzielen. Vor Bologna waren Studierende, die ein Semester im Ausland verbrachten, auf das Wohlwollen ihrer Professoren angewiesen, wenn es um die Anerkennung ihrer im Ausland erbrachten Lernergebnisse (LO) ging. Heute, mit all den detaillierten Modulbeschreibungen, die sich von Hochschule zu Hochschule zumindest geringfügig unterscheiden, haben missgünstige Professoren eine offiziell vorgegebene Begründung für eine Nicht-Anerkennung...

Rumänien

Verfahren zur Bewertung der beruflichen Kompetenzen:

- Die Personen, die sich bewerten lassen möchten um ihre beruflichen Kompetenzen, die sie auf andere Weise als auf formalem Wege erworben haben, anzuerkennen, wenden sich an eine autorisierte Stelle für den jeweiligen Beruf/die jeweilige Qualifikation.
- Jeder Kandidat reicht einen schriftlichen Antrag bei der autorisierten Stelle ein.
- Jedem Kandidaten wird ein Bewerter für berufliche Fähigkeiten zugewiesen, der für die Durchführung des gesamten Bewertungsprozesses verantwortlich ist.
- Bevor der Kandidat in das Bewertungsverfahren eintritt, analysiert er mit Unterstützung des Bewerbers der beruflichen Fähigkeiten seine eigene berufliche Leistung in Bezug auf den Inhalt der Berufsnorm/des Berufsbildungsstandards.
- Je nach Ergebnis der Selbsteinschätzung empfiehlt der Prüfer für berufliche Fähigkeiten dem Kandidaten, sich dem Bewertungsverfahren für die gesamte Norm, für einen Teil der Berufsnorm oder sich nicht dem Bewertungsverfahren zu unterziehen.
- Die Entscheidung, in das Bewertungsverfahren einzutreten, liegt beim Kandidaten, der dem eingereichten Antrag die Liste der Kompetenzeinheiten, für die er bewertet werden möchte, und die Liste der Kompetenzeinheiten der Berufsnorm beifügt.
- Durch die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen legt jedes Zentrum eine konkrete Art der Bewertung fest, so dass die angewandten Methoden zum Nachweis der Kompetenz als Ganzes dienen.
- Ein schriftlicher Test und eine Methode des praktischen Kompetenznachweises sind obligatorische Teile, die von der Einrichtung/dem Prüfer für berufliche Kompetenzen zur RPL gewählt werden müssen.

Das Verfahren zur Vergabe von Krediten umfasst vier Hauptphasen:

1. Erste Beratung und Hinweise (Prozess, Kosten, Rollen und Verantwortlichkeiten, Lernwege);
2. Unterstützung (Verständnis und Identifizierung von Lernergebnissen, Sammlung und Auswahl von Nachweisen);
3. Anerkennung/Bewertung von Nachweisen zu Lernergebnissen;
4. Gewährung von Credits.

Für die Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufserfahrungen und Qualifikationen gibt es einen Leitfaden, der die folgenden Szenarien abdeckt:

1. Anerkennung/Gleichwertigkeit von voruniversitären und universitären Abschlüssen;
2. Anerkennung der in der EU, dem EWR oder der Schweizerischen Eidgenossenschaft erworbenen Berufserfahrung;
3. Anerkennung eines Qualifikationsnachweises, der außerhalb des Bildungssystems bei einem zugelassenen Berufsbildungsanbieter / Kompetenzbewertungszentrum erworben wurde;
4. Anerkennung von Vorerfahrungen mit oder ohne Qualifikationsnachweis.

3.3 Qualitätskontrolle der RPL-Prozesse

Portugal

Die Überwachung und Bewertung des Betriebs und der Tätigkeit der Qualifizierungszentren obliegt dem ANQEP (I. P.). Die Funktionsweise, die Ergebnisse und die Auswirkungen der Tätigkeit des Netzes der Qualifizierungszentren können einer regelmäßigen externen Bewertung unterzogen werden, die mit Einrichtungen mit wissenschaftlicher Kompetenz zu vereinbaren ist.

Deutschland

Alle oben beschriebenen Beispiele für strukturelle RPL beruhen auf identischen Lehrplänen/Prüfungen oder bewährten Verfahren; daher werden keine zusätzlichen Qualitätssicherungsmaßnahmen (QS) angewendet.

Gesetze regeln die Beispiele individueller RPL nicht, alle Qualitätssicherungsmaßnahmen sind Aufgabe der anerkennenden Institution.

Rumänien

Um die Kompatibilität der Ergebnisse früheren Lernens mit den bestehenden Anforderungen zu gewährleisten, muss der Anerkennungsprozess den bestehenden Berufs-/Ausbildungsstandards entsprechen und ständig aktualisiert werden. Die Kompetenzbewertungszentren werden von der nationalen Behörde für Qualifikationen ständig überwacht.

3.4 Stärken und Schwächen

Portugal

RPL in Portugal, auch RVCC (Recognition, Validation and Certification of Competences) genannt, ist ein strukturierter Prozess, der auf einem Programm (Qualifica Program) basiert und von gut ausgebildeten Teams (Qualifica Centres) durchgeführt wird, wobei die Maßnahmen im Qualifica Passport dokumentiert werden.

Das Referenzsystem wird in naher Zukunft erneuert werden: Einer der Schwachpunkte war das begrenzte Spektrum an EQR-Qualifikationen, auf die es angewendet werden konnte - von 1 bis 4. Mit der neuen Verordnung, die im Februar 2022 in Kraft trat, wird die Reichweite auf das Niveau 5 erweitert.

Das Programm ist flexibel und richtet sich an ein breites Spektrum von Zielgruppen, vor allem an Erwachsene auf dem Arbeitsmarkt.

Stärken

- Gut strukturierter Prozess auf der Grundlage eines Programmes (QUALIFICA).
- Das Programm ist flexibel und richtet sich an ein breites Spektrum von Zielgruppen, vor allem Erwachsene auf dem Arbeitsmarkt.
- Der RPL-Prozess ist auf das Individuum ausgerichtet.
- Vorhandensein eines Portfolios.
- Referenz für den RPL-Prozess.

Schwachstellen

- Bisher ein gebundenes Spektrum von EQR-Qualifikationsniveaus, die angewendet werden können - von 1 bis 4.

Möglichkeiten

- Wird jetzt auf Stufe 5 des EQR ausgeweitet.
- Neue Referenzen sind in Vorbereitung.

Risiken

Deutschland

Stärken

- Strukturelle RPL gut etabliert.
- Viele Möglichkeiten der individuellen RPL.

Schwachstellen

- Zu große Abhängigkeit von formalen Qualifikationen.
- Individuelle RPL ohne Qualitätssicherungsstandards und abhängig vom guten Willen der zuständigen Institution.

Möglichkeiten

- Möglichkeiten zum gegenseitigen Lernen von anderen Ländern.
- Fachkräftemangel könnte das träge deutsche System beschleunigen.

Risiken

- Etablierte und anerkannte Weiterbildungsqualifikationen könnten durch "Plug and Play"-Zertifikate in Frage gestellt werden.

Rumänien

Gemäß der nationalen Strategie für lebenslanges Lernen ist die Anerkennung aller Formen des Lernens eine Voraussetzung für die Erleichterung des Übergangs zwischen den Teilbereichen des Bildungssystems. Diese ist ein gut eingeführtes System welches zur Anerkennung früherer Lernergebnisse dient und für die effiziente Nutzung des nationalen Qualifikationsrahmens von wesentlicher Bedeutung ist. Rumänien muss sein Modell für die Anerkennung früherer Lernergebnisse weiterentwickeln und die Verwaltungskapazität der bestehenden Kompetenzbewertungszentren muss verbessert werden, um in nicht-formalen und informellen Kontexten erworbene Lernergebnisse anzuerkennen. Eine Option zur Verbesserung der Struktur der Anerkennung ist die Ausweitung der geografischen Abdeckung dieser Zentren. Ein Teil der Verbesserungsmaßnahmen sollte darauf abzielen, potenzielle Begünstigte über die Vorteile des Bewertungs- und Zertifizierungsprozesses und die Möglichkeit, ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern, zu informieren. Darüber hinaus ist es wichtig, dass die von Organisationen des öffentlichen Sektors angebotene Ausbildung validiert und zertifiziert wird. Um die Lernenden bei der Erstellung ihrer Portfolios zu unterstützen, sollten die Bildungseinrichtungen Anerkennungsrichtlinien für nicht-formales oder informelles Lernen entwickeln. Ferner sollten Elemente wie Beratung, Feedback für die Lernenden zu den Ergebnissen der Bewertung und Möglichkeiten zur Einlegung von Rechtsmitteln enthalten sein. Diese Maßnahmen sollten durch Beratungs-, Betreuungs- und Anerkennungszentren umgesetzt werden.

Stärken

- Gut eingeführtes System zur Anerkennung früherer Lernergebnisse.

Schwachstellen

- Verwaltungskapazität der bestehenden Kompetenzbewertungszentren.

Möglichkeiten

- Weiterentwicklung des Modells zur Anerkennung früherer Lernergebnisse.
- Ausweitung der geografischen Abdeckung der RPL-Zentren.
- Bessere Information der potenziellen Begünstigten über die Vorteile des Bewertungs- und Zertifizierungsprozesses und über die Möglichkeiten, ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern.
- Validierung und Zertifizierung von Ausbildungen, die von Organisationen des öffentlichen Sektors angeboten werden.
- Entwicklung von Anerkennungsrichtlinien für nicht-formales oder informelles Lernen, die Elemente wie Beratung, Feedback für Teilnehmende zu den Ergebnissen der Bewertung und die Möglichkeit, Widerspruch einzulegen, beinhalten sollten.

Risiken

4 Verwertung der Ergebnisse in DIA-CVET

Welche dieser Verfahren können auf den EQR/EFQ-Niveaus 5-7 eingeführt werden, entsprechend den nationalen Vorschriften für diese Ebenen?

Portugal

Laut Gesetzgebung zielt der Mechanismus der Anerkennung früherer Lernergebnisse auf den Teil des nationalen Qualifikationssystems von Stufe 1 bis 5 ab. Es ist möglich, professionelle RPL auf Stufe 5 zu beantragen.

Deutschland

Da das Ziel von DIA-CVET in Deutschland nicht die Entwicklung eines neuen Systems, sondern die Wiederbelebung des Industriemeisters ist, empfehlen wir, im Rahmen von DIA-CVET Mechanismen anzuwenden, die mit den oben beschriebenen vergleichbar sind. Der DIA-CVET-Ansatz ist stärker modular aufgebaut (5 Module, die in den beteiligten Ländern erprobt werden); so sollen Teilnehmer, die die Inhalte eines branchenunabhängigen Handlungsfeldes (z. B. Umweltmanagement) bereits anderweitig erlernt haben, eine strukturelle Anerkennung für dieses Handlungsfeld erhalten.

Rumänien

Gemäß der Gesetzgebung zielt der Mechanismus der Anerkennung früherer Lernergebnisse auf das gesamte nationale System von Qualifikationen ab (die von der allgemeinen Sekundarbildung, der beruflichen und technischen Bildung, der beruflichen Weiterbildung, der Lehrlingsausbildung und der Hochschulbildung abgedeckt werden), die in formalen, informellen und nicht-formalen Kontexten unter dem Aspekt des lebenslangen Lernens erworben wurden. Es ist dann möglich, dieses auf den Niveaus 5, 6 oder 7 zu testen.

5 Literaturhinweise

Portugal

Ordinance No. 232/2016, of 29 August, which regulates the creation and organization and operation of QUALIFICA Centres.

Ordinance No. 60-C/2015, of 2 March, amended by Ordinance No. 181-A/2015, of 19 June, no. 190-A/2015, of June 26th and 148/2016, of May 23rd

Ordinance No. 61/2022 January 31 EDUCATION AND WORK, SOLIDARITY AND SOCIAL SECURITY

National Catalog for Certification

ANQEP IP website

IEFP website

Deutschland

AeVO (2009): https://www.gesetze-im-internet.de/ausbeignv_2009/

IHK (2022): <https://www.ihk.de/schwaben/produktmarken/meine-pruefung/ausbildungspruefungen/besondere-wege-zum-abschluss/externenpruefung-553400>

recognition ordinance: <https://www.anerkennung-in-deutschland.de/html/en/index.php>

Rumänien

Romanian National Education Law,
https://edu.ro/sites/default/files/_fi%C8%99iere/Legislatie/2020/LEN_actualizata_octombrie_2020.pdf

Romanian National Authority for Qualifications, <http://www.anc.edu.ro/>

National Lifelong Learning Strategy 2015-2020,
<http://www.anc.edu.ro/wpcontent/uploads/2019/11/strategia-de-invatare-pe-tot-parcursul-vietii-2015-2020.pdf>

National Strategy for Tertiary Education 2015-2020,
<http://www.anc.edu.ro/wpcontent/uploads/2019/11/Strategia-Na%C8%9Bional%C4%83-pentru-%C3%8Env%C4%83%C8%9B%C4%83m%C3%A2nt-Ter%C8%9Biar-2015-2020.pdf>

Romanian Education and Training Strategy in the period 2016-2020,
<http://www.anc.edu.ro/wpcontent/uploads/2019/11/Strategia-Educa%C8%9Biei-%C8%99i-Form%C4%83rii-Profesionale-dinRom%C3%A2nia-%C3%AEEn-perioada-2016-2020.pdf>

National Register of Qualifications, <http://www.anc.edu.ro/rncp/>

National Register of Adult Vocational Training Providers,
<https://www.edu.ro/registrualna%C8%9Bional-al-furnizorilor-de-formare-continuu%C4%83-actualizat>

Guide for the user of the European transfer and accumulation system of ECTS / SECT credits,
https://www.upt.ro/img/files/legislatie/2019/Anexa_la_OMEN_5146_Ghid_de_studii.pdf

Guide for recognizing professional experience and qualifications gained abroad,
<https://cnred.edu.ro/ro/Ghid-recunoastere-experienta-profesionala-si-calificari-dobandite-in-strainatate>